

- colomini, Briefwechsel I,1 (wie Anm. 1) Nr. 70 S. 172 f. (August); Piccolomini, Epistolarium (wie Anm. 2) Nr. 70 S. 163 f. (April).
2. fol. 27v–28r *Insigni et eloquentissimo viro Enee Silvio Senensi poete laureato. Nichil litteris meis ...*
 Gaspare Caccia de Fara an E. S. Piccolomini, Mai 1443; Piccolomini, Briefwechsel I,1 (wie Anm. 1) Nr. 53 S. 150 f.; Piccolomini, Epistolarium (wie Anm. 2) Nr. 53 S. 145 f.
 Der Brief endet in den Editionen mit der Ortsangabe *ex Basilea*. In der Dresdner Abschrift lautet das Ende:
datum. Caspar de Fara discipulus tuus ac servus cum recommendacione.
Eugloga.
Dic quis te tali redimivit, Silvius (silvis Hs.), lauro.
Certe assuetus eras mollem contingere tirsium (tirsim Hs.).
3. fol. 28r *Responsiva Enee. Euglogam tuam vidi et legi libenter, tametsi Gallum michi videaris preferre, quem de vice* (bricht am Ende der Seite ab).

Die Dresdner Handschrift hat somit den ursprünglichen Schluss von Gaspare Caccias Brief besser bewahrt und überliefert die ersten Verse von dessen angekündigter Ekloge, in der er einen Streit zwischen Piccolomini und Martin Le Franc darstellen wollte¹⁸. Es könnte sich um eine Adaption von Vergils siebter Ekloge gehandelt haben, die von einem Sängerkampfstreit berichtet, in dem Thyrsis unterliegt. So erklärt sich die Fehlleistung *tirsim* im zweiten Vers, denn höchstwahrscheinlich sollte es (*mollis*) *tirsus* lauten und der Thyrsosstab aufgerufen werden. Dass Eneas nur mit seinem zweiten Vornamen angesprochen wird, entspricht dessen eigenen Gepflogenheiten als dichterischer Persona¹⁹ und ist wohl auch der zu vermutenden bukolischen Szenerie (Anklang

18) Gaspare war der Neffe des bekannteren Stefano Caccia de Fara; vgl. die Einleitung in: Enea Silvio Piccolomini, *Libellus Dialogorum*, hg. von Simona IARIA (Edizione nazionale dei testi umanistici 12, 2015) S. LXXX–LXXXII; zu Stefanos Tätigkeit auf dem Basler Konzil vgl. auch Tobias DANIELS, *Diplomatie, politische Rede und juristische Praxis im 15. Jahrhundert*. Der gelehrte Rat Johannes Hofmann von Lieser (2013) S. 62 mit Anm. 265; zu Martin Le Franc vgl. Claudia MÄRTL, *Dialogische Annäherung an eine Bewertung des Basler Konzils*. Zu einem unbekannten Werk des Martin Le Franc, in: *Das Ende des konziliaren Zeitalters (1440–1450). Versuch einer Bilanz*, hg. von Heribert MÜLLER (Schriften des Historischen Kollegs 86, 2012) S. 29–55, mit der älteren Literatur.

19) Vgl. Enee Silvii Piccolominei postea Pii PP. II Carmina, hg. von Adrian VAN HECK (Studi e testi 364, 1994) Nr. 24 S. 38–46, eine Ekloge, in der Piccolomini Maffeo Veggio und sich selbst (*Silvius*) auftreten lässt (1434?).